

estre plus que tous les autres."

- 1) Dieser Abschnitt ist durch eine am rechten Blattrand angebrachte Wellenlinie spez. hervorgehoben.  
 2) s. EA VII 1, 85 (Nr. 62)

Original - AH 84, 212-213 - Blatt 213 leer

88

1657 August 9., Malta

A

SCHREIBEN VOM [MALTESER]RITTER [FRANZ] VON SONNENBERG, [GROSS-]  
 PRIOR VON UNGARN, AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN  
 STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"J'aye receu la vostre du 26 d'Avril le 6 du Courrant par la quelle vous me recommandéz le sieur Bartelemy R o g g e n m o s e r en cas qu'il venoit à Vaquer ma Cure de Römerschweil<sup>1</sup> [- als Komtur der Kommende Hohenrain war Sonnenberg Kollator dieser Kirche -]. Vous Sçhavez ... qu'il n'y aye chose que Je ne voudrois faire pour vostre service, et ce qui il sera dans mon pouvoir, me souvenant des obligations que Je vouy aye è l'amitié qui s'est passé tousiours entre nos deux maisons.

Ceste fois icy Je ne sçhaye si ie vous pourrèz servir d'autant qu'il y à quelque temps que Mons. le Maggior mon frere [Alfons? von S o n n e n b e r g] m'en à escrit pour Sçhavoir mon intention come il devoit disposer de mes Cures en cas de Vaccanze surquoy Je l[u]i aye respondüe é tout remis à sa disposition, si luy aura peut estre donné la parolle desia à quelqu'un ou non Je ne le sçhaye pas Je l[u]i en escritz ..., é l[u]i recommanderéz celuy, pour le quell vous m'escrivéz. En Cas pourtant, que vous ne puissiéz avoir une intention ceste fois icy, Je me contente que Vaccante la Cure de Dietweil, ou Esch [- Dietwil<sup>2</sup> und Aesch waren gleichfalls Kollaturen der Kommende Hohenrain -], que le sieur Roggemoser sera preferéz à tous, é J'en donneréz part à Mons: le maggior. Car Je voudrois vous monstrer effetivement combien que Je fais estime de vostre personne.

Au reste ... Je vous prie de ne me point ... [traiter] du tiltre d'Excellence ni de Monseigneur ... [mais] de me permettre seulement que Je puisse avoir la qualité d'ester ...".

- 1) Von 1619 bis 1660 war ein Michael M o s e r aus Meienberg Pfarrer von Römerswil; Roggenmoser treffen wir dann von 1669 bis 1672 als Kaplan in Rö-

J  
165

merswil an, s. Zehnder-Stocker/Römerswil 33, 38.

2) Rogenmoser ist für die Zeit von 1663 bis 1669 als Pfarrer von Dietwil nachgewiesen, s. Gruber/Dietwil 92.

Original, Siegel zerstört. - AH 84, 214-215 - Blatt 215<sup>r</sup> leer

89

1680 Oktober 14., Schwyz

A

SCHREIBEN VON MARIA ELISABETH REDING VON BIBEREGG AN MARIA MARGARETHA PFYFFER, VERHEIRATETE ZURLAUBEN, ZUG

"Ich muoss auss beygeloffnen ursachen wohl abnehmen, dass mein iederweil wohlgemeinte schuldige fründtschaft der Fr. Schwöster, und ihrem Liebsten Eheherren [B e a t J a k o b I. Zurlauben] nit muoss angenemb seyn, weylen ich mit bedauern vernemmen müessen, dass Seye verwichner wenig Tagen mit einander nacher Einsidlen verreist, und werder[!] in der hin- oder Zuoruckreis mich nit uber meiner Jhren auch gemachten ungelegenheit, und unkosten bewürdigen wollen, mein geringes, iedoch Zuo dero favor, und befelchen offenstehendes hauss Zuo besuochen. Nun würd ich mich, und die meinigen ebnermassen in solcher andeutung der selbigen haus [den Weingartenhof in Zug gemeint], und liebe fründtschaft bemüessigen müessen, so fehm dero versprechen in solcher beobachtung gehalten würd, nichts desto minder bin ich annoch der getroster Hoffnung sye werden mich dess fahlss halber nit an den ruggen gelegt haben, sonder mich mit ihrem liebsten Eherenperson in meinem schlechten heimweselin heimsuochen, und solches nit verachten.

Mein Sohn [Johann Sebastian? R e d i n g] hat wegen abgeredter Ursachen an dass Jenige Ohrt seine schreiben abgehn lassen, biss dahin aber wegen Langwürriger botttschaft und dero ungewüssheit des Termins khein antwort erhalten, würd aber auff erhaltung der selbigen mit hochstem Eyl sich befürderen, ihrem herren ein antwort Zuogeben [- möglicherweise ging es um das Erbe des 1658 verstorbenen Johann Rudolf R e d i n g, dem Vater der Absenderin und der Maria Barbara R e d i n g, der ersten Gattin von Beat Jakob I. Zurlauben -].

Umb die Jenig überschikte schöne kesten hab mich gegen der fr. Schwöster höchstenss Zuobedanckhen, hete solche mit höchstem dankh angenommen, so fehm ich die Ehr gehabt, solche Jhro widerum aufzustellen, darbey ich die gelegenheit hete gehabt, ihrem Eheherren wegen dess H. Veteren [Graf?] B e a t